

Positionspapier

Digitale Medien in evangelischen Kindertagesstätten



„Immer und zu allen Zeiten hat sich menschliches Leben und Zusammenleben durch neue Technik (...) weiterentwickelt. Und immer und zu allen Zeiten war das, was entwickelt wurde, nicht an sich gut oder böse. Entscheidend war, wie es die Menschen genutzt haben. Verantwortlich zu kommunizieren erfordert, die neuen kommunikativen Möglichkeiten reflektiert und verantwortungsvoll zu nutzen. Dazu braucht es Bildung und Medienkompetenz.“ (Jung, Volker: Digitalisierung, S. 7)

Einstieg

Digitalisierung von *KiTa*s ist in unterschiedlichen **Dimensionen** zu betrachten. Dieses Positionspapier behandelt sowohl die Möglichkeiten der Veränderungen in den administrativen Arbeitsbereichen als auch die digitalen Entwicklungen im Bereich Kommunikation mit Eltern und medienpädagogisches Arbeiten mit den Kindern. Digitalisierung im Arbeitsbereich *KiTa* ist ein dringend notwendiger Schritt, um den heutigen Anforderungen an eine professionelle und für Arbeitnehmer*innen freundliche Gestaltung des Arbeitsplatzes gerecht zu werden und in Bezug auf die gesellschaftliche Entwicklung anschlussfähig zu bleiben.

Durch die Folgen der Corona-Pandemie wurden vieler Orts **Digitalisierungsprozesse** in aller Schnelle ins Leben gerufen. Diese Zeit hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, auch im Bereich Kindertagesstätten, Technologien zu nutzen, die uns befähigen, auch über eine Distanz wirksame Arbeit zu leisten. Ein generelles Verfügung stehen. nomischer und ggf. nachhaltiger (z.B. weil Fahrtwege zu einem Treffen eingespart werden).

Virtuelle Treffen können aber den Kontakt zu Menschen niemals vollständig ersetzen, da in einem Gespräch, bei dem alle Beteiligten anwesend sind, deutlich mehr Signale übertragen werden, als z. B. in einer Videokonferenz. Bei allem, was in der *KiTa* an digitalen Möglichkeiten entsteht, bleibt immer die kritische Frage, welches Ziel man tatsächlich mit digitalen Medien verfolgt und welches Tool diesbezüglich gut zu nutzen wäre.

Als erstes muss ein Blick auf die Ausstattung der KiTa gelenkt werden.

Die Ausstattung der *KiTa*s mit zeitgemäßer Hardware (leistungsfähige Rechner, Tablets, mobile Telefongeräte, gute Internetverbindung) sollte daher oberstes Ziel sein. Jede Gruppe in der *KiTa* sollte mitgedacht werden. Es ist nicht ausreichend, wenn im Leitungsbüro ein Rechner für alle Mitarbeitenden zur Verfügung steht. Um den Einsatz von digitalen Endgeräten alltagsfähig zu machen, muss der Zugang dazu im Alltag konstant für alle Fachkräfte gewährleistet sein.

Grundannahme: Gerade im Bereich Kommunikation bieten verschiedene Apps eine gute, schnelle und verlässliche Informationsweitergabe.

KiTas müssen an die digitalen Lebenswelten der Eltern anschlussfähig werden. Für die Generation der jetzigen Elternschaft sind das **Internet und Social Media** die bevorzugt benutzten Plattformen zur Kommunikation. Sie verzichten bereits weitgehend auf Kommunikation in Papierform oder auf Telefonate.

Ein **kritischer Umgang** mit dem Einsatz von digitalen Medien muss selbstverständlich weiterhin erfolgen. Nicht alles was auf dem Markt ist, oder in der Elternschaft kursiert, sollte in die KiTa Einzug halten. Hierzu kann es hilfreich sein, in regelmäßigen Abständen Elternabende zu diesem Thema anzubieten. Bereits jetzt werden vieler Orts digitale Anmeldeportale für Eltern eingesetzt. Um auch im Sinne der Konkurrenzfähigkeit KiTas weiterzuentwickeln, müssen die Bedingungen in den Einrichtungen der EKHN dringend mit der Realität abgeglichen werden.

Digital gestaltete Kommunikation und Dokumentation

Grundannahme: Digital gestaltete Kommunikation und Dokumentation ist eine gute Möglichkeit transparent und effektiv zu arbeiten.

Protokolle, Absprachen, oder Portfolios können allen Beteiligten zeitgleich zugestellt werden, an Dokumenten kann mit mehreren Fachkräften gearbeitet werden, ohne den Druck zu haben, gleichzeitig an einem Ort persönlich anwesend sein zu müssen. Auch die Möglichkeit von **digitalen Dienstbesprechungen** kann ein geeignetes Mittel sein, um alle am KiTasystem beteiligten Akteure einzubinden (Kirchenvorstand, KiTa-Ausschuss, Elternbeirat).

Grundannahme: Elektronische Zeiterfassung gehört in der heutigen Arbeitswelt bereits zum Standard.

Um eine transparente und exakte Erfassung der eigenen Arbeitszeit zu ermöglichen, können Apps oder Softwareprogramme hierfür gut genutzt werden. Bevor mit einer App in der Einrichtung gearbeitet wird, bedarf es der **Rücksprache mit dem Datenschutzbeauftragten** und der MAV.

Die Dienstplangestaltung ist eine der Aufgaben, die von Seiten der Kitaleitungen als extrem zeitintensiv empfunden wird. Bisher stehen den KiTas der EKHN regelhaft keine digitalen Hilfsmittel zur Dienstplangestaltung zu Verfügung. Durch das immer höher werdende Aufkommen von flexiblen Arbeitszeiten und den unterschiedlichsten Arbeitsstunden der pädagogischen Fachkräfte ist ein **hilfreiches Tool** unerlässlich, um den Einsatz der Arbeitsressourcen der KiTaleitung in diesem Bereich zu verringern.

Was bedeutet „Medienkompetenz“?

Medienkompetenz im digitalen Zeitalter ist für Kindertagesstätten kein einfaches Thema. Häufig treffen zwei extreme Einstellungen aufeinander: „Digitale Medien haben in KiTas nichts zu suchen!“ oder „KiTas müssen Kinder so früh wie möglich auf digitale Medien vorbereiten!“ Zwischen diesen extremen Positionen gilt es, den richtigen Weg zu finden.



„Medien in all ihren Ausprägungen gehören zu unserer Kultur und der souveräne Umgang mit ihnen gehört zu einer modernen Lebensgestaltung.“ (BEE RLP, S. 77) „Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet „Medien in all ihren Ausprägungen gehören zu unserer Kultur und der souveräne Umgang mit ihnen gehört zu einer modernen Lebensgestaltung.“ (BEE RLP, S. 77) Eine gute Aufteilung im Team, wer welchen Bildungsbereich gut abdecken kann, ist in der alltäglichen Arbeit immer sinnvoll.

Chancen und Grenzen digitaler Medien

Die Fähigkeit zu souveränem Umgang mit neuen Medien erhöht die weiteren Bildungschancen und verbessert die Möglichkeiten zur Teilhabe am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Gesellschaft. Der Umgang mit digitalen Medien kann in Bezug auf das oben genannte nicht vernachlässigt werden. Kinder müssen **als Experten in eigener Sache** beteiligt werden. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften erweitern sie ihre Kompetenz und ihr Wissen dabei in ko-konstruktiver Weise. Natürlich lässt es sich nicht von der Hand weisen, dass digitale Medien bzw. der unreflektierte Umgang mit diesen, vielfältige Problematiken oder gar Gefahren beinhalten. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte in der KiTa ist es daher, dass die Kinder zu einer **verantwortungsbewussten, reflektierten und kompetenten Auseinandersetzung** mit digitalen Medien geführt werden.

Medienpädagogik im gut gelebten Alltag

Medienpädagogik im gut gelebten Alltag bedeutet, Kinder an allen Prozessen in der KiTa, die **Mediennutzung** beinhalten, zu beteiligen. Praktische Beispiele hierfür sind u. a. die Planung eines Ausflugs (z.B. Internetrecherchen nach Bahnverbindungen und zum Ausflugsziel, wie etwa ein Museum), die Einladung zum Sommerfest, die Planung eines Kochevent (z.B. Rezeptsuche im Internet), Durchführung von Online-Bestellungen usw..

Im gut gelebten Alltag hören die pädagogischen Fachkräfte den Kindern zu, greifen ihre Fragen auf und entwickeln daraus gegebenenfalls ein **medienpädagogisches Projekt**. Pädagogische Fachkräfte beobachten das Verhalten der Kinder in Bezug auf digitale Medien und steuern die entwicklungsgemäße Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Möglichkeiten im digitalen „Spiel“-Raum. Wie bei allen anderen Bildungsprozessen ist es auch hier wichtig, die Beziehung als Grundlage der ko-konstruktiven Arbeit zu sehen.

Position des Fachbereichs Kindertagesstätten:

- > Die **digitale Welt** ist Teil des Kinderlebensalltags; deshalb kann auch die *KiTa* keine digitalfreie Zone sein. Kinder kommen von klein auf im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld mit Medien in Berührung und haben meist ein großes Interesse daran. Im gut gelebten Alltag in der *KiTa* werden die Interessen und Erfahrungen, die die Kinder mitbringen, aufgegriffen. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, gemachte Erfahrungen einzuordnen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.
- > Medienkompetenz ist als ein **alltagsintegrierter Bildungsprozess** zu verstehen: Medien und damit Medienkompetenz durchziehen viele Bereiche im alltäglichen Leben und sind eng verzahnt mit den Bildungszielen Alltagskompetenzen, Lernmethodische Kompetenzen, Sprachliche Bildung, Beobachten und Dokumentieren, Kreativität und der Bildungspartnerschaft mit den Eltern (vgl. BEP-Lupen zum Thema Digitale Bildung).
- > Pädagogisch **sinnvolle Begleitung der Mediennutzung** beinhaltet, dass Kinder vor einem unkontrollierten Zu-viel und einem falschen Umgang mit (neuen) Medien geschützt werden. Päd. Fachkräfte sind sich des Sucht-Potentials digitaler Medien bewusst und wirken dieser Gefahr entgegen. Hierbei ist der Austausch mit den Eltern wichtig.
- > Wichtig ist es, nicht die Wissensvermittlung, sondern die **Persönlichkeitsentwicklung** ins Zentrum pädagogischer Konzepte zu stellen. „Gute Bildung stärkt Persönlichkeit, Kreativität, Werteorientierung (...). Sie schult darin, sich Fertigkeiten und Wissen anzueignen und damit umzugehen. In den Begriffen der Bildungstheorie geht es um Orientierungswissen.“ (Jung, V.: Digital Mensch bleiben, S.110).

Rechtliche Voraussetzungen und Kinderrechte

Um die Nutzung von digitalen Medien, Software und Apps in einer *KiTa* zu etablieren, ist es unerlässlich, dass sich jede einzelne *KiTa* sowohl konzeptionell als auch rechtlich mit der Thematik befasst. Alle genutzten **Programme und Apps** müssen *DSGVO* konform sein, den Datenschutzbestimmungen der *EKHN* entsprechen und mit der zuständigen *MAV* abgesprochen werden, bevor sie in der *KiTa* Verwendung finden.

Beispiel:

- Die Nutzung von **WhatsApp** für dienstliche Zwecke ist nicht *DSGVO* konform, hier kann man aber zu Alternativen, wie Threema oder Signal wechseln, diese verfügen über einen deutschen Server, sind *DSGVO* konform und bereits von der *EKHN* freigegeben.
- **Nicht jede App**, die für die Kommunikation mit Eltern gedacht ist, erscheint sinnvoll. Um rechtlich sicher zu handeln, empfiehlt es sich, Rücksprache mit dem Fachbereich Kindertagesstätten zu halten.

Es ist wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass Kinder, neben der Möglichkeit und dem Recht auf digitale Bildung, auch einen **besonderen Schutz** bedürfen. Der achtsame Umgang mit Dokumentationen und Fotos muss daher besprochen und im Sinne des Kinderschutzes, der Persönlichkeitsrechte und nicht zuletzt des Datenschutzes verankert sein.

Eine Weitergabe von Fotos der Kinder sollte beispielsweise immer eingebunden sein in eine dazugehörige Bildbeschreibung und als PDF Format, analog zu den Aushängen in der KiTa. Eine Übertragung von einzelnen Kinderfotos sollte nicht erfolgen.

Eine diesbezügliche **Dienstvereinbarung** ist daher mit allen pädagogischen Fachkräften der KiTa zu schließen.

Folgende Fragestellungen sollten in der KiTa besprochen werden:

- Wo könnten uns **Rechtsfragen** in Bezug auf Medien in unserem Alltag begegnen?
- Wie gut muss ich mich in Rechtsfragen und **Datenschutz** auskennen?
- Welche **Ansprechpartner*in** haben wir, um uns zu informieren?
- Wo in unserem pädagogischen Alltag sehen wir relevante Themen bezüglich **Kinderrechten und Medien**?

Die **Arbeitshilfe** zu den unterschiedlichen Bereichen dieses Positionspapiers finden Sie -> *hier*.

Dort finden Sie unter anderem **Hinweise** zu bereits freigegebenen Apps, Vorlage für Dienstvereinbarung, Fachtexte, etc.

Literatur

Jung, Volker: Digital Mensch bleiben. München 2018

Jung, Volker: Digitalisierung. Bericht für die 5. Tagung der Zwölften Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Drucksache Nr. 04-2/2018

Hessisches Sozialministerium (Hrsg.): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. 6. Auflage, 2014 (BEP)

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. 1. Auflage 2014, Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin (BEE)

Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.): BEP-Lupen zur Medienbildung https://bep-connect.de/pluginfile.php/820/mod_book/chapter/10/IFP-BEP-Lupen_Medienbildung.pdf